

**Gedenktag:**

Das Programm zum 23. Februar steht jetzt offiziell.

SEITE 17

PFORZHEIMER ZEITUNG | NUMMER 19

FREITAG, 24. JANUAR 2025 | 15

# Pforzheim & Region



Mindestens noch drei Jahre stehen Teile der Thales-Immobilie als Flüchtlingsunterkunft zur Verfügung. Danach dürfte es in Richtung gemischter Nutzung aus Wohnen und Gewerbe gehen.

FOTO: RÖHR

## Neue Thales-Eigentümer gehen mit „Enz-Quartier“ an den Start

- Esslinger Projektierer hat das Areal erworben. Asylunterkunft bis 2026.
- Verlängerung denkbar. Perspektive danach: Mix aus Wohnen und Gewerbe.

MAREK KLIMANSKI | PFORZHEIM

Vielleicht war das nur der letzte Tropfen, so genau weiß man es ja nie. Aber nachdem die Stadtverwaltung und eine Ratsmehrheit Überlegungen eine Absage erteilten, in den Gebäuden des ehemaligen Thales-Werks in der Pforzheimer Oststadt das künftige Sozialrathaus unterzubringen, entschloss sich der Besitzer, eine hiesige Unternehmerfamilie, zum Verkauf. Das ist per se bereits eine Nachricht von Bedeutung, handelt es sich doch mit einer Gesamtfläche von über 18000 Quadratmetern – ganz grob drei Fußballfelder – um eine städtebaulich bedeutende Fläche am Eingang zur Oststadt.

**Firmengruppe mit Erfahrung**

Und noch einmal wichtiger wird die Immobilie, weil sie neben einer benachbarten Zwischennutzung für die Polizei nun die mit einer Kapazität von über 500 Plätzen wieder größte Flüchtlingsunterkunft der Stadt ist. Neuer Eigentümer ist, wie eine

### Pforzheimer Industriegeschichte



Aus im Jahr 2011: Thales-Beschäftigte nehmen Abschied. ARCHIVFOTO: KETTERL

Mit der Thales-Immobilie ist ein großes Stück Pforzheimer Industriegeschichte verbunden. 1925 in Berlin als G. Schaub Apparatebau gegründet, zog das Unternehmen 1934 nach Pforzheim. Nach einer Übernahme durch die Stadt ging es 1940 an die Firma C.Lorenz über. Die Belegschaft wächst auf 800 Mitarbeiter, das Unternehmen geht schließlich in der Standard Electric Lorenz (SEL) auf. Gefertigt werden elektronische Teile und Geräte, darunter Funkgeräte, Telefone und Fax für Bundeswehr und Polizei. Aus SEL wird ITT, das in Thales und Nokia aufgespalten wird.

2011 kommt für die verbliebenen 400 Beschäftigten in Pforzheim das Aus – Thales, nunmehr ein französischer Rüstungskonzern, bündelt seine Standorte in Ditzingen. Pforzheim, das hierfür auch im Rennen war und auf das Gewerbegebiet Buchbusch setzte, ging leer aus. Was besonders schmerzte, da es sich um gut qualifizierte Facharbeiter- und Ingenieursjobs eines Konzerns der Metall- und Elektrobranche mit entsprechender Bezahlung handelte, was von der wenig später angesiedelten Logistikbranche in dieser Weise nicht ersetzt werden konnte. kli

Anfrage der PZ ans Grundbuchamt Maulbronn ergab, ein Unternehmen mit Sitz in Esslingen am Neckar, das angesichts seines

Pforzheimer Invests den Firmennamen „Enzquartier GmbH & Co KG“ gewählt hat. Unter der angegebenen Adresse finden sich eine

ganze Reihe von Firmen mit ähnlichen Namen, etwa die „City Park Projekt GmbH“, die „FZH Projekt Bau GmbH“ oder die „SGB Inventar GmbH“. Das ist in der Bau- und Projektentwickler-Branche nichts Ungewöhnliches, eher schon der Umstand, dass Eva Böhm als Geschäftsführerin der Enz Quartier GmbH und besagter weiterer Firmen telefonisch ohne größeren Aufwand zu erreichen ist und sich mit professioneller Freundlichkeit Zeit nimmt für die Anfragen der PZ.

**Gespräche mit dem Rathaus**

Auch wenn sie gar nicht viel sagen könne, wie sie gleich anfügt. Ja, ihr Unternehmen, ein Bauprojektierer, habe die Immobilie erworben. Ja, man habe einen Mietvertrag mit der Stadt bis Frühjahr 2026. Nein, was danach geschehe und wann es mit etwaigen Veränderungen losgehe, könne sie nicht sagen. Die Baubranche sei ja im Moment von Unwägbarkeiten geprägt.

Eine Verlängerung des Mietverhältnisses mit der Stadt sei also weder aus der Welt noch konkret geplant. Ganz ungefähr könne sie aber sagen, dass es bei der Nachnutzung um einen Mix aus Wohnen und Gewerbe gehen werde – und dass ein erster Austausch mit der Stadtverwaltung auch schon stattgefunden habe.

## Ordnungsdienst bringt Hinweise

- Razzia in Kiosken aufgrund Erkenntnis des Ordnungsdienstes.

**PFORZHEIM.** Besonders bei jungen Menschen erfreuen sich elektronische Einwegzigaretten, sogenannte Vapes, großer Beliebtheit. Viele unterschätzen jedoch den gesundheitsschädlichen Aspekt. Gerade deshalb seien die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Erwerb und Vertrieb dieser Produkte klar gesetzlich geregelt, heißt es in einer Mitteilung der Polizei. Dennoch komme es bundesweit immer wieder zu Verstößen – auch Pforzheim sei von diesem Trend betroffen.

Bei zahlreichen Jugendschutzkontrollen stellte der im Aufbau befindliche Kommunale Ordnungsdienst (KOD) in Pforzheim zahlreiche Produkte sicher, die nicht den rechtlichen Vorgaben entsprechen. Gemeinsam mit dem Zoll und dem Polizeipräsidentium Pforzheim organisierte die Stadt Pforzheim deshalb eine groß angelegte Kontrollaktion (PZ berichtete). „Wir lassen nicht zu, dass illegale und gesundheitsschädliche Produkte unsere Stadt überschwemmen und vor allem Jugendliche gefährden. Mit solchen Aktionen setzen wir ein klares Zeichen für Verbraucherschutz und zeigen, dass wir Verstöße konsequent verfolgen“, betonte Erster Polizeipräsident Dirk Büscher. Unter der Leitung des zuständigen Hauptzollamtes und mit



Eine großangelegte Kontrollaktion in mehreren Bereichen des Stadtgebiets bringt etliche Verstöße bei Vapes und Snus ans Licht. ARCHIVFOTO: MEYER

Unterstützung zahlreicher Kräfte des Polizeipräsidentiums wurden am Montag wie berichtet insgesamt sechs Kioske und ein Automaten im gesamten Stadtgebiet kontrolliert. Der Fokus lag dabei auf dem Auffinden von illegalen Tabakerzeugnissen. „Eine wichtige Aktion und ein Beispiel für partnerschaftliche Zusammenarbeit von Bundes-, Landes und Kommunalbehörden“, so Dennis Kussberg, Leiter der Gemeindevollzugsdienstes. Es wurden insgesamt 790 illegale Vapes und mehr als 270 Portionen Snus sichergestellt. Vor Ort vereinbarte der Zoll 3000 Euro an Steuern. Darüber hinaus wurden zahlreiche Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz und das Arzneimittelgesetz festgestellt. Die Kioskbetreiber erwarten nun Strafanzeigen. pm



Lichterloh brennt das Haus im Höfenweg beim Eintreffen der Feuerwehr. Die Brandbekämpfung dauert Stunden. FOTO: FEUERWEHR PFORZHEIM

## Großbrand: Spekulation über Ofen als Ursache

**PFORZHEIM.** Ein Dachstuhlbrand wurde der Feuerwehr am Mittwoch gegen 17 Uhr gemeldet. Wie die PZ berichtete, rückte die Feuerwehr in den zwischen Hachelallee und Königsbacher Landstraße gelegenen Höfenweg aus. Beim Eintreffen des Löschzugs wenige Minuten nach Alarmierung brannte die Fassade und der Dachstuhl eines etwa 100 Quadratmeter großen Wohngebäudes bereits in vollem Umfang.

Die Vermutung, dass sich noch eine Person im Gebäude befände, bestätigte sich laut Mitteilung der Feuerwehr nicht. Aufgrund der unklaren Lage und der schwierigen Löschwasserversorgung in diesem Bereich wurden weitere Kräfte nachalarmiert. Unter anderem wurde eine Drehleiter eingesetzt; die Löschwasserversorgung mit einem Abrollbehälter Wasser und zwei Tanklösch-

fahrzeugen sowie durch einen Hydranten auf der Hachelallee sichergestellt. Wie es in der Pressemitteilung weiter heißt dauerten die umfangreichen Nachlöscharbeiten bis 21 Uhr. Das Haus sei aufgrund der massiven Brandzehen und Eutungen in Höhe von mehreren zehntausend Euro. Ob der Brand in Zusammenhang mit der Inbetriebnahme eines Ofens steht, werde derzeit noch ermittelt.

Im Einsatz waren neben der Berufsfeuerwehr die ehrenamtlichen Feuerwehrabteilungen Brötzingen-Weststadt, Dillweissenstein, Büchenbronn, Huchenfeld und Eutingen mit 91 Einsatzkräften und 20 Fahrzeuge sowie der Rettungsdienst, die Polizei und die Stadtwerke. Der Grundschutz im Stadtgebiet wurde von dienstfreien Beamten der Berufsfeuerwehr und weiteren Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr gewährleistet. pm

**GEWERBEKULTUR**

### Gemeinsames Wohnen im Blick

**PFORZHEIM/KARLSRUHE.** Die Gewerkekultur Pforzheim fährt am Dienstag, 28. Januar, zur Ausstellung „Gemeinsam – Wie möchten wir wohnen?“ und zum Vortrag „Baugemeinschaft – Wie geht das?“ beim Architekturschaufenster Karlsruhe. Treffpunkt ist 16.45 Uhr im Hauptbahnhof Pforzheim. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr. Anmeldung an kontakt@alterschlachthof-pforzheim.de. pm

**RÜCKSICHT AUF WAHLKAMPF**

### Friedenspreis-Verleihung nun ohne Grünen-Politiker Özdemir, aber mit den örtlichen Abgeordneten Rülke und Krichbaum

**PFORZHEIM.** Das bei der Verleihung des Pforzheimer Friedenspreises an Düzen Tekkal am 20. Februar vorgesehene Video-Grußwort des Grünen-Politikers Cem Özdemir ist von den Veranstaltern und Özdemirs Büro einvernehmlich aus dem Programm genommen worden. Damit reagiere man darauf, dass die Bundestagswahl nunmehr drei Tage nach der Preisverleihung anstatt im

Herbst stattfindet, wie Gerhard Baral als Sprecher der Friedenspreis-Organisatoren mitteilt. Özdemir habe als Freund Tekkals auf deren Wunsch hin sprechen sollen. Die Laudatio hält wie geplant der baden-württembergische Antisemitismusbeauftragte Michael Blume, weitere Reden kommen von Baral und Jury-Mitglied Paula Moj. Nach der Absage des Özdemir-Grußworts haben der Pforz-

heimer CDU-Bundestagsabgeordnete Gunther Krichbaum und der FDP-Landtagsabgeordnete Hans-Ulrich Rülke ihren zuvor abgelehnten Besuch der Feier in einer Pressemitteilung zugesagt, was Baral begrüßt. Die beiden hatten noch vor der Vorverlegung der Bundestagswahl – kritisiert, dass Özdemir als grüner Spitzenkandidat der Landtagswahl 2026 ein Podium erhalte. kli/bsch